№ 47. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. April 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern

werden von hier aus Formulare zu den Verzeichnissen der ausgestellten Arbeitsbücher zugehen.

Calw, den 19. April 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. April. Der schon von anderer Seite gemeldete Besuch des Königs und der Königin von Sachsen scheint sich zu bestätigen. Doch dürfte derselbe nicht schon am 25. ds. Mts., sondern erst am 30. ds. Mts. erfolgen. Man wird sich erinnern, daß von dem beabsichtigten Besuch des württembergischen Königspaares am sächsischen Hof seinerzeit Abstand genommen werden mußte wegen Krankheit der Königin Karola. — Der Schwager des Königs, Prinz Max von Schaumburg, hatte das Glück, dieser Tage auf der Auerhahnjagd im Schönbuch zwei prächtige Exemplare zu erlegen. Der König will demnächst auch im Schönbuch jagen.

— Der „Schw. M." enthält folgende Einsendung von Herrenberg: Die Beschlüsse der Eisenbahnversammlung, welche am 13. März d. J. in Balingen getagt hat, sind hier mit großen Interesse vernommen worden und bilden immer noch den Gegenstand lebhafter Besprechung hier und in der Umgegend. Man sucht den Beweis dafür, daß die Bahnlinie Tübingen-Böblingen einer Linie Tübingen-Herrenberg-Böblingen vorzuziehen sei, umsonst in derselben. Wie in der Denkschrift des hiesigen Eisenbahnkomites nachgewiesen ist, kommt eine Ammerthalbahn um ca. 4 Millionen billiger als eine Bahn durch den Schönbuch. Die Steigungsverhältnisse über Herrenberg sind günstiger als über den Schönbuch, die Höhendifferenz beträgt mehr als 40 Meter, wodurch die virtuelle Länge beider Linien eine gleiche wird. Durch eine Querverbindung der oberen Neckarthalbahn mit der Gäu- und Schwarzwaldbahn, von Tübingen in die Nähe von Wildberg oder Teinach würde Reutlingen, die Alb und ganz Oberschwaben einen kürzeren und günstigeren Weg in das Kohlengebiet über Pforzheim erreichen als über Böblingen-Mühlacker und es kämen die Bewohner des nordwestlichen Schwarzwalds viel leichter zum Sitz ihrer Kreisstellen in Tübingen und Reutlingen als auf dem Umweg über Horb. Ein zweites Geleise für den großen Verkehr von Reutlingen nach Plochingen wird auch durch eine Schönbuchslinie nicht umgangen werden können. Weiter ist hervorzuheben, daß das Ammerthal mit dem Gäu eine stark bevölkerte Gegend ist mit kaufkräftiger Einwohnerschaft und reichen Naturschätzen an Bausteinen, Gips, Holz, Früchten und Wasserkräften, während die Schönbuchslinie größtenteils durch eine wenig bevölkerte Waldgegend und über Baugründe führt, welche den Rutschpartien an der Linie zwischen Metzingen und Reutlingen ähnlich sind. Wir glauben deshalb nicht auf eine schmalspurige Bahn verwiesen zu werden. Bei Ueberreichung unserer Denkschrift an die hohe Staatsregierung, haben wir die Zusage genauer und gewissenhafter Prüfung erhalten, wir sind dessen gewiß und sehen deshalb einer Entscheidung ruhig entgegen, wir wissen, daß unsere Sache in guten Händen ruht.

Rothenberg, 18. April. Heute wurde in der Kapelle das russische Osterfest mit Messe und Abendmahl gefeiert, wodurch die zahlreichen Besucher des Bergs und der Kapelle nachmittags die seltene Gelegenheit bekamen, die prächtigen Schmuckgegenstände, wie die goldene Bibel, die wertvollen Bilder, die reichen Meßgewänder u. s. w. zu sehen. Dem Gottesdienste wohnte auch der russische Gesandte aus Stuttgart mit Familie an.

Reutlingen, 18. April. Die Anmeldungen der Vereine zum Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes haben sich in letzter Zeit recht lebhaft gestaltet. Neben den Gesangvereinen des Landes dürfen wir auch rege Teilnahme aus Sängerkreisen vom benachbarten Baden und der Schweiz erwarten. Einschließlich der wettsingenden Vereine haben bis jetzt etwa 60 Vereine mit annähernd 2500 Sängern ihr Erscheinen beim Feste angezeigt. Von den 43 wettsingenden Vereinen singen 14 in der 1. Abteilung ländlicher Volksgesang, 20 in der 2. Abteilung höherer Volksgesang und 9 in der 3. Abteilung Kunstgesang mit zusammen rund 1700 Sängern. Dem Festausschuß wäre mit Rücksicht auf eine erfolgreiche Thätigkeit des Wohnungsausschusses erwünscht, in thunlichster Bälde von den noch ausstehenden Vereinen bestimmte Mitteilungen zu erhalten, die vom Ausschuß bis spätestens zum 20. Mai erbeten werden. Mit Errichtung der großen Festhalle des Bundes für die Gesamtaufführungen wird auf dem Festplatz der Rennwiese am 16. Mai begonnen werden. Diese Gesammtaufführungen, bei denen 3500—4000 Sänger mitwirken, unter welchen die altniederländischen Volkslieder von Kremser mit dem Solisten Hofopernsänger Lang aus Karlsruhe eine erste Stelle einnehmen, werden den musikalischen Glanzpunkt des Festes bilden. Als Mittelpunkt der geselligen Veranstaltungen wird neben der Festhalle eine große Trinkhalle mit Raum für etwa 2000 Personen Aufstellung finden, insbesondere auch um etwaigen ungünstigen Zwischenfällen der Witterung genügend Rechnung zu tragen. Für den ersten Festtag, Sonntag abend, ist hier ein großes Festbankett in Aussicht genommen, wobei einige bedeutendere Vereine in Vorträgen sich hören lassen werden. Für den musikalen Teil des Festes, beim Empfang der Gäste, den Festzug und auf dem Festplatz ist neben der hiesigen Stadtkapelle und der Tübinger Bataillonskapelle die ganze Premsche Regimentskapelle von Stuttgart, diese insbesondere auch zur Mitwirkung bei den Gesamtaufführungen gewonnen. Die allgemeine Beteiligung dürfte um so zahlreicher werden, als die bekannten großen landschaftlichen Vorzüge der Feststadt und die Naturschönheiten ihrer Umgebung, die von jeher eine besondere Anziehung gerade zur schönen Jahreszeit ausgeübt haben, infolge der am 1. Juni stattfindenden Eröffnung der Echatzthalbahn in leichterer Weise als bisher zugänglich gemacht werden.

Kirchheim u. T. 16. April. Bei dem in der Nacht vom 12. auf 13. d. stattgehabten Brande verloren 5 Familien, von denen 4 teilweise versichert sind, ihre Habe; hierunter befindet sich die Familie des viel von Krankheit heimgesuchten Hilfsbriefträgers Pantel, der allein unversichert ist; die Scheuer, in der das Feuer entstand, war nur durch eine Wand von der Wohnung Pantels getrennt, so daß Pantel nur die notwendigsten Kleidungsstücke retten konnte. Halb gekleidet fand sich die flüchtende Familie in einem Nachbarhaus zusammen und als die älteste Schwester die Kinderschaar zählte, waren es nur 6 statt 7. Der 7jährige Ernst, der sich stets eines tiefen Schlafs erfreute, fehlte. Sofort eilte der 11jährige Karl wieder zurück ins brennende Haus, um nach dem Bruder zu sehen. Im Schlafzimmer brannte des Vaters Bett lichterloh, aber im anderen Bett, tief unter der Decke versteckt, schlief, furchtbar schwitzend, ruhig der kleine Ernst. Mit Aufbietung aller Kräfte trug ihn der Bruder fort; hinter ihm stürzte die Zimmerdecke ein. Ein Feuerwehrmann nahm ihm auf der Treppe die Last ab. Der kleine Knabe erwachte erst, als er sich im Nachbarhaus befand. Unter Leitung von Dekan Kapff hat sich ein Komite gebildet, das Gaben an Betten, Kleidern und Geld für die armen Abgebrannten entgegennimmt.

Flein, 16. April. Am Karfreitag abends 10¼ Uhr ist von sechs Beobachtern gleichzeitig halbwegs zwischen Heilbronn und Flein ein ungewöhnlich schönes und glänzendes Meteor beobachtet worden. Es bewegte sich von Nordost gegen Nordwest, aus einer Höhe von ca. 70° über dem Horizont, bis es etwa 25—30° über demselben unsichtbar wurde. Seine scheinbare Größe, anfangs zunehmend dann wieder abnehmend, war ungefähr dem Flächeninhalt einer halben Vollmondsscheibe gleich, das Licht war so stark, daß die Umgegend etwa 5 Sekunden lang taghell erleuchtet war. Die Farbe war anfangs bläulich, gegen Ende der Erscheinung aber, als das Meteor sich in einzelne Stücke oder Trümmer zerteilte, sahen diese Stücke glutrot aus. Diese Stücke sind dann ziemlich parallel in senkrechter Richtung fallend verschwunden.

Ellwangen. Die Strafkammer beschäftigte dieser Tage einer der in letzter Zeit so häufigen Gras- und Waldbrände. Angeklagt war, wie die „Jagstztg." berichtet, Franz Wettemann, Schreinergeselle von Vorderlinthal, Gde. Spraitbach, OA. Gmünd, wegen Brandstiftung. Am 24. März d. J. zogen 4 Handwerksburschen, worunter der Angeklagte, von Aalen nach Heidenheim und lagerten nachmittags auf einer Waldwiese im Staatswald Eichhalde, Markung Itzelberg-Heidenheim. Der eine steckte seine Pfeife in Brand und warf das Zündholz in das hohe Gras, welches sofort brannte. Nachdem er das Feuer gelöscht, machte der zweite dasselbe Spiel nach, und der dritte, der Angeklagte ebenso, doch gelang es diesem nicht mehr, das Feuer zu ersticken. Bis die andern halfen, hatte es derart um sich gegriffen, daß sie davonliefen. Der Angeklagte und ein Begleiter gingen wieder zurück und versuchten des Feuers Herr zu werden; umsonst, die Waldwiese brannte weiter und drohte dem nahen Hochwald, sowie vierjährigen Fichtenkulturen gefährlich zu werden. Nun suchten die drei Burschen Hilfe herbeizurufen, während der Angeklagte auf der Brandstätte blieb,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aus einem nahe gelegenen Steinbruch Hauen und Pickel herbeiholte und mithalf, das Feuer zu dämpfen. Es gelang auch nach einigen Stunden, so daß kein Schaden entstand, da nur das Gras, wertlose Sträucher und das Moos an einigen 100jährigen Bäumen vernichtet wurde. Das Gericht erkannte auf fahrlässige Inbrandsetzung und sprach 1 Monat Gefängnis aus. Die andern Drei erhielten schon in Heidenheim wegen des Zündelns je 14 Tage Haft.

Ebingen, 15. April. Unlängst stieß man hier bei einer Grabarbeit auf ca. 60 größere und kleinere Münzen, die alle nicht tief unter der Erdoberfläche auf einem Haufen lagen, und zwar auf einem Untergrund von Kohlenresten und Brandschutt. Die älteste dieser Münzen trägt die Jahreszahl 1596 und die jüngste die Jahreszahl 1645. Ohne Zweifel rühren dieselben von dem großen Brande her, der 1844 an der Stelle des Fundortes wütete; denn alle weisen Brandspuren auf und zwei kleinere sind infolge der Hitze des Feuers angeschmolzen. Trotzdem sind die meisten Stücke noch gut erhalten. Unserem hiesigen Altertumsforscher Apotheker Edelmann wurde der ganze Fund zu näherer Bestimmung überbracht, der Dr. Binder hier zum Ankauf desselben veranlaßte.

Biberach, 17. April. Der Kreuzberg bei Ummendorf, ein vielbesuchter Wallfahrtsort, erhielt in der Karwoche den unlieben Besuch von fünf Strolchen, welche mit Leimruten und Nachschlüsseln die dort aufgestellten Opferstöcke ihres ziemlich bedeutenden Inhalts beraubten. Den umsichtigen und sorgfältigen Nachforschungen des hiesigen Landjägerkommandos gelang es, die Diebe zu ermitteln und heute früh 3 Uhr geschlossen hier einzuliefern.

Ravensburg, 18. April. Ein arbeitsscheuer, dem Trunk ergebener Mensch, seit kurzer Zeit Witwer, der im Verdacht steht, die letzten Brände angestiftet zu haben, wurde gefänglich eingezogen. In seinen Angaben hat er sich bereits vielfach in Widersprüche verwickelt.

Wiesbaden, 19. April. Der Dichter Friedrich Bodenstedt ist gestern abend 9 Uhr an einer Lungenentzündung gestorben.

Berlin, 19. April. Der Kaiser empfing gestern die Berliner Liedertafel, um das Wiener Programm des Vereins kennen zu lernen. Der Kaiser meinte, er müsse doch hören, wie die Berliner Gesangskunst vor dem Kaiser von Oesterreich und dem kunstsinnigen Wiener Publikum bestehen werde. Ueber die Vorträge äußerte sich der Kaiser ungemein befriedigt.

— Bisher wurden in Berlin 36000 Hunde versteuert, die 224000 ℳ einbrachten; in Folge der Erhöhung der Hundesteuer von 9 auf 20 ℳ jährlich ist die Zahl der Hunde auf 20000 heruntergegangen, die aber jetzt 400000 ℳ Steuern einbringen.

Vermischtes.

— Einer großen Gefahr ist, wie man aus Athen schreibt, König Georg von Griechenland entgangen. Als nämlich der König von der Kommandobrücke der „Spezia" aus scharfe Schießübungen der Panzereskadre überwachte, geschah es, daß bei Hinaufwinden eines der bereits geladenen 27 Zentimetergeschoße der Mechanismus versagte, so daß das Geschoß von ziemlicher Höhe mit Wucht niederfiel. Da jedoch an jener Stelle das Deck einen Kautschuküberzug trägt, erfolgte keine Explosion. Der König stieg sogleich von der Brücke herab und erteilte der Bedienungsmannschaft eine scharfe Rüge.

Explosion einer Granate. Aus Berlin wird gemeldet: Ein unbekannter Mann ist am 16. April auf dem Schießplatze bei Tegel, vermutlich bei unerlaubtem Kugelsuchen, von einer explodierenden, mit Pikrin gefüllten Granate in viele Stücke zerrissen, ein zweiter an Händen und Füßen verletzt worden. Der Schwerverwundete ist ein gewisser Weber, der sich auf dem Schießplatze herumtrieb, um Vögel zu fangen. Die explodierte Granate stammte noch aus dem Jahre 1886 her. Damals wurde ein Erdwall durch mit Pikrin gefüllte Granaten beschossen. Fünf dieser Granaten waren damals unauffindbar und sind erst vor einigen Tagen bei dem Abtragen des Erdwalles wieder zum Vorschein gekommen und wie die Behörde glaubte, so versteckt worden, daß sie nicht von Unbefugten gefunden werden könnten. Trotzdem wurde eine Granate gestohlen; man vermutet nun, daß sie dem Dieb zu schwer war und er sie deshalb an der Unglücksstätte wieder versteckte.

— Ein Raubmord, der dritte innerhalb neun Wochen, wurde in Wien am Charfreitag Morgen verübt. Ein Unbekannter trat in den Laden der Branntweinverschleißerin Amalie Schramm, als diese eben allein war, brachte ihr — wahrscheinlich mit einer Hacke — drei furchtbare Kopfwunden bei, leerte dann die Ladenkasse, in der sich höchstens 80 Kreuzer befanden, und entfloh. Die durch einen Schrei der Unglücklichen herbeigerufene Tochter fand ihre Mutter bereits tot. Von dem Raubmörder hat man bis jetzt keine Spur.

Kolumbische Weltausstellung in Chicago. Man schreibt d. N. Tgbl. aus Chicago: Die Kommission von Neu-Süd-Wales beabsichtigt, einen ganzen Stamm Ureinwohner auszustellen. — Gar wunderliche und originelle Blüten zeitigt die kommende Weltausstellung; außer den vielen großartigen Unternehmungen taucht auch mancherlei Bizarres auf. So ist unlängst in Chicago die „Mammouth Autograph Co." von einigen unternehmungslustigen Deutschen gegründet worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, vier riesige Albums, in Gold und Silber gefaßt und jedes im Gewicht von 700 Pfund herstellen zu lassen. In diesen vier Albums kann nun jeder, der Lust dazu verspürt, gegen eine Gebühr von 25 Cents seinen Namen einzeichnen. Eines der Albums soll der Landesbibliothek in Washington, eines der Chicagoer Bibliothek u. s. w. vermacht werden. Eine Million Namensunterschriften sollen verzeichnet werden. Die Gesellschaft, welche bereits in allen größeren Städten der Ver. Staaten behufs Sammlung der Namensunterschriften Agenten stationiert hat, unterhält ihr Hauptbureau im „Bort"-Gebäude der Weltausstellung. — Der Pariser Kunstgärtner Vilmorin wird die Umgebung des offiziellen Gebäudes, welches die Regierung von Frankreich auf dem Ausstellungsplatze errichten läßt, durch Blumen und Pflanzenanlagen verzieren. Vilmorin, der auf früheren Ausstellungen Furore machte, beabsichtigt mit dieser Arbeit all seine vorhergehenden Dekorationswerke in den Schatten zu stellen. — Es verlautet, daß eine Anzahl Indianer von den Urwäldern Perus, sowie eine bedeutende Sammlung von peruanischen Eingeborenen hergestellter Gemälde der Ausstellung des ehemaligen Inkareiches einverleibt werden wird. — Statt des ursprünglich projektierten Azteken-Tempels wird Mexiko eine typische Hacienda errichten, welche von den Gewächsen Mexikos umgeben sein wird. Diese Aenderung ist angebahnt worden, weil es als passender erachtet wird, die gegenwärtig bestehenden Zustände Mexikos, statt die längstvergangener Zeiten zur Anschauung zu bringen. — Jede Fischgattung, welche in den inländischen Gewässern des Gebiets der Nordamerikanischen Union, sowie im Atlantischen Ozean und im Weltmeere zu finden ist, vielleicht mit Ausnahme des Walfisches, dürfte im Aquarium der Fischereiabteilung zu sehen sein. — Ein Eskimo-Dorf mit 50 bis 75 Eingeborenen der arktischen Region wird eine der vielen Sehenswürdigkeiten am Midway-Plaisance sein. — Die Konzession zur Errichtung einer Badeanstalt, verbunden mit einem Wiener Cafe, am Midway-Plaisance, ist dieser Tage von der Ausstellungsbehörde vergeben worden. — Generaldirektor Davis ist ermächtigt worden, die französische Regierung zu ersuchen, ihrer Ausstellung das Bertillon-System zur Identifizierung von Verbrechern einzuverleiben, ferner ein Pariser Verbrecheralbum, mittels dessen Hilfe der Chicagoer Polizei ein Anhaltspunkt in der Aufspürung internationaler Hochstapler und Gauner, welche die Ausstellung heimzusuchen gedenken, gegeben werden kann.

— Folgender tragikomische Entschuldigungszettel wurde kürzlich einem Berliner Gemeindeschullehrer von einer Waschfrau übersandt: „Biete mein sohn Frits gietichst zu entschuljen, das er nich nach Schule komt. Er ist gestorben.

Die Musik als Heilmittel. In einer in Petersburg abgehaltenen Vorlesung über das Thema: „Der Einfluß der Musik auf den menschlichen Organismus" stellte Professor Tarchanow die Behauptung auf, daß die Musik in der Medizin von großem Nutzen sei und daß man bei richtiger Anwendung die Menschen eben so leicht „stimmen" könne, wie man ein Musik-Instrument stimmt. Nervenkranke (besonders Epileptiker) werden durch Musik beruhigt; allerdings muß man bei Anwendung dieses Mittels äußerst vorsichtig sein, da es in manchen Fällen auch eine sehr erregende Wirkung ausüben kann. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß das Naturell gewisser Leute überhaupt gar keine Musik erträgt. Die Heilmethode durch Musik ist noch wenig verbreitet und es wird sich ihre Bedeutung erst in der Zukunft herausstellen. Wenn zahlreiche Beobachtungen auf dem Gebiete der Heilkraft der Musik auch ein negatives Resultat geben, manchmal sogar das Gegenteil dessen erzeugt, was man erwartete, so erklärt sich dieser Mißerfolg dadurch, daß man das Mittel nicht rechtzeitig in der erforderlichen Form und ohne genügende Analyse der Krankheit angewendet hatte. „Wir sind fest überzeugt", sagte Professor Tarchanow, „daß eine Zeit kommen wird, wo die Musik in den Händen wissenschaftlich gebildeter Aerzte als ein mächtiges Mittel im Kampfe mit den Leiden der Menschheit dienen wird. Wie kann es auch anders sein, da eine Reihe von Fällen uns dargethan, daß die Musik — der größte Regulator der menschlichen Stimmungen und Gefühle ist und diese Faktoren beherrschen viele Seiten des psychischen und physischen Lebens des Organismus."

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

1) Bilder und Geschichten aus Schwaben von O. Wildermuth. Illustriert von F. Bergen.
2) Geschichte der Weltlitteratur in übersichtlicher Darstellung von Dr. A. Stern.
3) Beiträge zur Biologie der Blüten 2c. von Dr. O. Kirchner.
4) Durch Feld und Wald. Bilder aus dem Naturleben von K. Ruß.
5) Den Verehrern des Herrn Grafen von Taubenheim, Oberhofratspräsident, Oberst-Stallmeister Sr. Majestät des Königs von Württemberg. (Separat-Abdruck aus „Württembergischer Bildersaal, eine Sammlung von Württembergs Berühmtheiten.")
6) Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Stuttgart für 1891.
7) Zweihundert Hochachtbare Württemberger und unter ihnen weltberühmte. Der Jugend zur Stärkung der Vaterlandsliebe in Erinnerung gebracht von Generalkonsul v. Georgii-Georgenau.
8) Jahrbuch der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Herausgegeben vom Direktorium. Band 6. Teil 2. 1891.
9) Kosmos für die Jugend. Die denkwürdigsten Erfindungen im 19. Jahrhundert, herausgegeben von L. Thomas.
10) Sonntagsgedanken über unsern Werktagsberuf. Vortrag von Professor Dr. Häring in Göttingen.

Beim Einkaufe von Seife verlange man nicht nur allein

Doering's Seife mit der Eule

man sehe auch, dass man sie wirklich erhält, denn nur diese ist für den

Alltagsgebrauch die geeignetste und beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in Calw bei: **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke; **J. C. Mayer**; **E. Sänger**. Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Cie., Stuttgart.**

Geld und Zeit gespart. Bitz, O.-Amt Balingen. Ich kann und muß Ihnen der Wahrheit gemäß bezeugen, daß ich hauptsächlich für Magenleiden, krampfartiges Zusammenziehen des Magens, sowie des Unterleibs, Darmschmerzen, Seitenstechen und was die Hauptsache ist, für hartnäckige Verstopfung Ihre Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel ℳ 1.— in den Apotheken) gebrauchte, auch war ich dabei müde und matt, daß ich gar nicht arbeiten konnte, konnte auch nicht schlafen und hatte keinen Appetit. Sowie ich nur einigemale Abends von den Pillen genommen habe, nämlich 2—3 Stück jeden Abend vor dem Schlafengehen, so spürte ich gleich bedeutende Erleichterung und jetzt bin ich bereits vollständig von all diesen Leiden befreit, nachdem alle anderen angewandten Mittel nutzlos waren. Ich bin Ihnen deshalb zum größten Danke verpflichtet und werde die Richard Brandt'schen Schweizerpillen Jedermann der mit ähnlichen Leiden behaftet ist, pflichtschuldigst empfehlen. Johannes Lebherz. (Unterschrift beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung von Bauarbeiten
für den Neubau eines Pfarrhauses in Teinach.

Höherem Auftrage zufolge sind für das bezeichnete Bauwesen nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

		im Gesamtbetrag von	
I.	Grabarbeit	208 M	80 ₰
II.	Maurer und Steinhauerarbeit	7533 „	— „
III.	Zimmerarbeit	5980 „	— „
IV.	Treppenarbeit	318 „	50 „
V.	Gipserarbeit	1043 „	— „
VI.	Schreinerarbeit	1930 „	— „
VII.	Buchene und forchene Riemenböden	826 „	58 „
VIII.	Glaserarbeit	727 „	— „
IX.	Schlosserarbeit	730 „	— „
X.	Schmiedarbeit	130 „	— „
XI.	Blitzableitung	281 „	— „
XII.	Flaschnerarbeit	620 „	— „
XIII.	Pflasterarbeit	453 „	74 „
XIV.	Anstricharbeit	676 „	— „

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der Kanzlei des Kameralamts in Hirsau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, von wo Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen zum Selbstkostenpreis bezogen werden können.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für den Neubau eines Pfarrhauses in Teinach"

längstens bis zum **23. April d. J., mittags 12 Uhr,** „neue Verkehrszeit", beim Kameralamt Hirsau einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, „neue Verkehrszeit", findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt, der die Submittenten anwohnen können.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Hirsau—Calw, den 30. März 1892.

K. Kameralamt. Kemmel. **K. Bezirksbauamt.** Gekeler.

Liebenzell / Unterreichenbach } **O./A. Calw.**

Verdingung von Bauarbeiten
zum Umbau der Kirchen in Liebenzell und Unterreichenbach.

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten und zwar jedes der genannten Bauwesen für sich im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

	Liebenzell	Unterreichenbach
1. Treppenarbeiten	— M	521 M
2. Gipserarbeiten	1740 „	316 „
3. Schreinerarbeiten	5782 „	3794 „
4. Glaserarbeiten	1546 „	512 „
5. Schlosserarbeiten	1230 „	703 „
6. Pflasterarbeiten	— „	245 „

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen im Bureau des Bezirksbauamts Calw, Bischofstraße Nr. 492 zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für den Umbau der Kirche in Liebenzell" bezw. „Unterreichenbach"

längstens bis **Samstag, den 30. April ds. Js., mittags 12 Uhr** „neue Verkehrszeit", beim Kameralamt Hirsau einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr „neue Verkehrszeit", findet die Eröffnung derselben in der Kameralamts-Kanzlei statt, der die Submittenten anwohnen können.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 14 Tagen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Calw—Hirsau, den 16. April 1892.

K. Kameralamt Hirsau. Kemmel. **K. Bezirksbauamt Calw (Kirchenbauten).** Reg.-Baumeister Bareiß.

Aufforderung
zur Einkommensfatierung behufs der Besteuerung pr. 1. April 1892/93.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau in Nr. 44 d. Bl. zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens werden die hiesigen Einkommensteuerpflichtigen aufgefordert, ihre Fassionen am

Freitag und Samstag, den 22. und 23. ds. Mts., je von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr

der Ortssteuerkommission, Rathaus II. Stock, mündlich oder schriftlich abzugeben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden. Formulare hiezu sowie gedruckte Belehrungen für die Fassion der Kapitalien werden daselbst in den üblichen Kanzleistunden abgegeben.

Calw, den 14. April 1892.

Ortssteuerkommission.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Quinzler** in **Gechingen** wird heute am 19. April 1892, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Sapper in Calw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Mai 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 13. Mai 1892, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Freitag, den 3. Juni 1892, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Sitzungssaal im Amtsgerichtsgebäude, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Mai 1892 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw.
Oberamtsrichter
(gez.) Deckinger.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Nagel.

Schäleichen-Verkauf.

Heute **Donnerstag, den 21. April,** wird der Schäleichenertrag der Bahnböschungen von Bahnhof Rothenbach bis Bahnhof Wildbad auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Bahnwarthaus **Nr. 18** an der Eyachmündung um **8 Uhr** vormittags (M.-E. Z.).

Pforzheim, den 16. April 1892.
K. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Kentheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse der **Anna Maria Schwämmle,** Taglöhners Witwe in Kentheim vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistockigten Wohnhaus mit Scheuer, Holz- und Kellerhütte, an der Straße in Kentheim, angekauft zu 2500 M,

Parz. Nr. 361 u. 362. 36 a 11 qm Acker unter dem Tauenhau, angekauft zu 600 M,

Parz. Nr. 63/8. 15 a 2 qm Acker in Heckenäckern, angekauft zu 310 M,

Parz. Nr. 356. 16 a 92 qm Wiese mit 10 tragbaren Obstbäumen an der langen Wiese, angekauft zu 500 M,

Parz. Nr. 33. 63 a 30 qm Wiese in langen Wiesen, Markung Waldeck, angekauft zu 1400 M,

wird am nächsten

Samstag, den 23. April, morgens 9 Uhr,

in dem Rathaus zu Sommenhardt zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Teinach, den 16. April 1892.
K. Amtsnotariat.
Schmid.

Hausverkauf.

Das zweistock. Wohnhaus der † Nagelschmied **Schaber's Witwe** hier, angekauft zu 1700 M, kommt am

Freitag, den 22. April 1892, vormittags 11 Uhr,

zum dritten- und letztenmal zur Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Montag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus hiesigem Gemeindewald zum Verkauf:

Langholz I. Kl.	25	St., 66,98	Fm.,
„ II. „	46	„ 74,31	„
„ III. „	46	„ 55,25	„
Sägholz I. „	54	„ 69,06	„
„ II. „	97	„ 85,00	„
„ III. „	22	„ 16,68	„
Anbruchklötze	25	„ 31,61	„

Gemeinderat.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald zum Verkauf:

30 Rm. buchenes Scheiter- und Prügelholz,
69 Rm. Nadelholzscheiter und
35 Rm. dto. Prügel.

Den 16. April 1892.
Gemeinderat.

Liebelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 25. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindewald Beilberg im Aufstreich verkauft:

100 Rm. Buchenholz,
75 „ Nadelholz.

Zusammenkunft bei der Braun'schen Sägmühle im Teinachthal.

Abfuhr günstig. Käufer sind eingeladen.

Den 18. April 1892.
Schultheiß Hanselmann.

1000 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ % zum Ausleihen parat bei der Gemeindepflege Monakam.

Schafhausen,
Oberamts Böblingen.

Accord.

Die Herstellung von ca. 100 qm Straßenkandel wird nächsten
Samstag, den 23. April,
nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus in Accord gegeben, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen sind.

Schultheißenamt.
Roos.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:
Als Verlobte empfehlen sich
Wilhelmine Berthold
Heinrich Sautter
C'öerne-Dortmund Calw
Ostern 1892.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Calw.
Todesanzeige.

Fr. Keller, früherer Ziegeleibesitzer, ist gestern Nacht 3 Uhr sanft in dem Herrn verschieden.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirsau.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche meinem Sohn
Heinrich Oelschläger
während seiner langen, schmerzvollen Krankheit von nah und fern zu Teil wurde, sowie für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den verbindlichsten Dank

Der trauernde Vater.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
J. Rentschler,
untere Brücke.

Hirsau.
25 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den Thäter ermittelt, welcher in meinen Keller vis-à-vis dem Gasthof z. Waldhorn schon zweimal probierte einzubrechen.

Fr. Maerkle z. Rößle.

Zu verkaufen:
ein Ueberzieher und ein Anzug, beides gut erhalten, mittlere Größe, **eine eichene,** noch gut erhaltene **Kinderbettstatt,** um billigen Preis.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Würzbach.
Sägergesuch.

Die Sägmühlegesellschaft der Würzbacher Sägmühle sucht einen tüchtigen Säger. Eintritt bis 1. Juli d. J. oder auch bälder.

Sägmühlemeister Pfrommer.

Ein Klavierstimmer
der Pianofortefabrik Elias in Stuttgart wird nächstens nach **Calw und Umgebung** kommen, um die dort befindlichen Klaviere zu stimmen und bittet gefl. Offerte an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zur Mostbereitung
empfiehlt
Thyra-Rosinen
Filiatra-Corinthen,
sehr billig

Emil Georgii, Calw.

Gut eingemachte
Bohnen,
sowie
gutes Sauerkraut
ist noch zu haben bei
Karl Schlienz, Feilenhauer.

Mein Lager in
Ia. Mannheimer Portland-Cement
halte ich bestens empfohlen.

Chr. Kirchherr,
Station Teinach.

Die Wohnung
im Gärtner Mayer'schen Haus
(4 ineinandergehende Zimmer nebst Zubehörden, Wasserleitung, Gartenteil, ist
auf Georgii
zu vermieten.

Wohnung
mit 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf dem Marktplatz bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Ein freundliches
Logis
mit Küche und Holzplatz ist bis Jakobi zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein Logis
hat bis Jakobi zu vermieten
Bäcker Exner.

Per sofort wird ein ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein jüngerer, tüchtiger
Bursche
findet eine gute Stelle.
Näheres im Rößle in Hirsau.

Warmbronn,
Oberamts Leonberg.

Meine von meinem letzten Verkaufe noch übrig gebliebenen **4 schönen**
Farren,
Gelbschecken, im Alter von 1—2½ Jahren, verkaufe ich vollends um den Metzgerpreis. Dieselben sind sehr gut im Dienst, weshalb ich die Herren Farrenhalter sowohl wie die HH. Metzger auf nächsten Donnerstag, den 21. ds., mittags 1 Uhr, freundlichst einlade.

Blinkle z. Krone,
Farrenhalter.

Calw.
Ergebnisse der Lehrlingsprüfung.

Bei der am 9. April vorgenommenen Lehrlingsprüfung sind folgende Jünglinge erschienen:

1) **Gottlieb Adam** aus Bonlanden, Flaschner bei Feldweg;
2) **Georg Burkhardt** aus Ottenbronn, Schlosser bei Krafft in Hirsau;
3) **Wilhelm Gottschalk** aus Neuenbürg, Schlosser bei Heldmaier;
4) **Friedrich Kirchherr** aus Stammheim, Schreiner bei Furthmüller in Stammheim;
5) **Ludwig Kuch** aus Wildbad, Zimmermann bei Kirchherr;
6) **Karl Marquart** aus Calw, Schlosser bei Erhardt;
7) **Christian Martini** aus Emmingen, Gärtner bei Mayer;
8) **Stephan Preusch** aus Ohnastetten, Flaschner bei Katzenmayer in Liebenzell;
9) **Heinrich Sigloch** aus Blaubeuren, Kaufmann bei Erbe;
10) **Heinrich Stahl** aus Ostelsheim, Buchbinder bei Dierlamm;
11) **Gustav Uhle** aus Calw, Mechaniker bei Perrot;
12) **Eduard Wiedmaier** aus Hirsau, Schlosser bei Riehm.

In den Schulfächern (Lesen, Rechnen, gewerblichem Aufsatz, Zeichnen, bei einigen auch Geometrie oder Buchführung) erwiesen sie teils genügende, teils befriedigende, großenteils gute, auch sehr gute Kenntnisse; bei der Prüfung in technischen Kenntnissen zeigten sie sich vorherrschend gut; die Gesellenstücke waren meistens fleißig, pünktlich und sauber gearbeitet. Allen konnten die ihre Tüchtigkeit bezeugenden Diplome zugefertigt werden. Möge dieser erfreuliche Erfolg auch für andere Lehrlinge und Meister ein freundlicher Antrieb sein!

Für die Prüfungskommission:
Rektor Müller.

Veteranen-Verein Calw.
Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr,
findet die jährliche
Generalversammlung
bei Kamerad Rau statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.

Recht zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Vorhangstoffe
in allen Breiten und schöner Auswahl empfiehlt bei billigst gestellten Preisen angelegentlichst

Traugott Schweizer.

Emil Georgii in Calw
empfiehlt **best glasierte**
Steinzeug-Röhren
für
Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,
in allen Lichtweiten,
von **5—30 cm,**

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,
sowie
Ia. Mannheimer Portland-Cement
ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Calw. Fruchtpreise am 16. April 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	98	128	128	—	7	60	7	60	7	60	972	80	—	—	—	17
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	35	32	67	53	14	6	90	6	63	6	50	351	60	—	13	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	5	5	5	—	8	30	8	24	8	20	41	20	—	—	—	—
Summe	65	135	200	186	14							1365	60				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 47.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

(Fortsetzung.)

O, er kannte diese schreckliche, heisere Stimme, trotzdem er sie nur einmal im Leben gehört hatte, vor langen Jahren — einen Tag nach dem Mord.

Aber sie hatte ihn verfolgt durch alle Irrgänge seines Lebens, hatte in seinen Träumen wiedergeklungen und immer war ihm gewesen, als müsse er ihr nochmals begegnen, dieser Stimme — der Stimme des Vagabunden Heinz, des einzigen noch lebenden Zeugen seiner That. In den letzten Jahren freilich war diese Furcht mehr und mehr von ihm gewichen, und jetzt stand die Erfüllung vor ihm, groß und leibhaftig und stierte ihm frech in das Antlitz, welches mehr denn je von Todesblässe übergossen war.

Der Vagabund, dessen zerlumpte Kleidung ein sprechendes Zeugnis für die schreckliche Verkommenheit ihres Trägers ablegte, zögerte einen Augenblick, als er die Schußwaffe in der Hand des Schwedenhofbauern sah, dann aber trat er einen Schritt näher und sprach mit widerlicher Vertraulichkeit:

„Also richtig wieder in der Heimat! Hab's vor Monaten drunten im Unterland schon vernommen von einem vazierenden Knecht, der Euch davongelaufen war, weil ihm Euer harter Dienst nicht gefiel. Hab' es auch jenseits des großen Wassers versucht, aber es wollte mir nicht glücken, namentlich seit mich der Dieter eines Tages schnöde verließ und den größten Teil des Geldes mit sich nahm, das Ihr uns damals mit auf die Reise gabt."

Dem Ulrich stieg das Blut zu Kopf, als er die erbärmliche Verleumdung des armen Toten vernahm — am liebsten hätte er dem Strolch mit dem Gewehrkolben den Hirnschädel eingeschlagen, aber er bezwang sich und hörte schweigend weiter.

„Das hat schwere Sorge und Mühe gekostet, bis ich wieder deutschen Boden unter den Füßen hatte," fuhr Heinz fort, und ließ sich am Ende des Baumstammes nieder, auf dem auch der Bauer wieder Platz genommen hatte, „und als ich hüben war, ging auch das alte Elend wieder los. Nirgends ein sicherer Unterschlupf — Hunger und Not und leidige Bettelfahrt ohn' Ende! Na, nun ich Euch getroffen, wird's wohl bessere Zeiten setzen — hab't ja wohl für einen alten Freund ein Plätzchen auf dem stolzen Schwedenhof übrig, wo er sein Haupt ruhig niederlegen kann. Oder meint Ihr nicht?" fragte er lauernd, als der Ulrich bei diesen Worten eine unwillkürliche Bewegung des Abscheu's machte, „wollt mich wohl sonst abfinden? Mir auch recht, wie Ihr denkt. Kann's Euch im Grunde nicht verübeln, wenn Ihr keinen um Euch haben wollt, der mit dabei war, als Ihr da drüben dem Grünrock die bleierne Bohne zu kosten gabt — haha! Schläft noch ruhig in seinem engen Behälter und hat ihn keiner aufgestöbert. O, ich bin vorsichtig und habe erst heute nach ihm geschaut. Wollte Euch doch die frohe Botschaft bringen, daß Ihr seinetwegen außer aller Sorge sein könnt."

Der Ulrich saß wie in einem wirren, schweren Traum, und doch hörte er jedes Wort seines Gefährten, fiel es ihm wie Centnerlast auf die Seele.

Ja, da saß verkörpert neben ihm — sein Gewissen — die blutige That redete aus dem Munde des Vagabunden mit eherner Zunge zu ihm — die schwere Kette, an die er sich mit dem verhängnisvollen Schuß geschmiedet, klirrte hörbar an sein Ohr, der Kampf der letzten sechzehn Jahre war vergebens gewesen.

Krampfhaft bewegten sich seine Lippen, aber kein Wort trat über seine Lippen und ein banges, schweres Stöhnen kam aus seiner tiefsten Brust. Er warf einen scheuen Seitenblick auf den Strolch, einen Augenblick faßte er schußgerecht das Gewehr, dann aber erhob er sich und schleuderte es mit starkem Arm weit von sich, daß es krachend an einem der nächsten Baumstämme zersplitterte und der Schuß sich in die Erde entlud.

Auch Heinz war bei der drohenden Bewegung des Schwedenhofbauern aufgesprungen und atmete erleichtert auf, als die gefährliche Waffe unschädlich gemacht war.

„Tollheit!" brummte er leise und fuhr laut fort:

„Nun, habt Ihr kein Wort für einen alten Bekannten? Ich mein's ja gut, und der Teufel soll mich holen, wenn eine Silbe von der Geschichte über meine Lippen kommt. Meint Ihr, ich hätte sechzehn Jahre lang das Maul gehalten, wenn ich Euch verraten wollte? Aber aus der verfluchten Lage müßt Ihr mich reißen, Geld müßt Ihr herausrücken, Mann, wenn mir nicht die Not das Geheimnis herauspressen soll."

Der Ulrich langte seine schwere Börse aus der Tasche und warf sie dem Strolch zu.

„Da nehmt," sprach er mit vor Aufregung fast heiserer Stimme. „Kleidet Euch menschlich und dann kommt ohne Aufsehen auf den Hof, wo wir weiter reden wollen. Morgen Abend will ich Euch erwarten."

Der Heinz hatte mit gieriger Hand die Börse aufgerafft und wog sie grinsend in der Hand.

„So laß ich mir's gefallen," sprach er, „das nenn' ich doch ein vernünftiges Wort reden. Ich komme und seid versichert, daß ich Euch keine Schande mache. Gute Nacht für heute!"

Er reichte dem Ulrich die Hand dar, was dieser nicht zu beachten schien.

„Na, wie Ihr wollt," sprach Heinz giftig, „'s ist noch lange nicht die schlimmste! Umgebracht hab' ich noch Keinen damit!"

Er schlug eine rohe Lache auf und verschwand auf dem nahen Fußpfad.

Einige Augenblicke schaute ihm der Schwedenhofbauer wie geistesabwesend nach, dann schüttelte er sich wie im Fieber und schritt heimwärts.

* * *

Den ganzen Tag über hatte ein furchtbares Wetter gewütet, der Spätherbst war unter Sturm und Regen eingezogen und prasselnd schlug gegen Abend ein Hagelschauer an das Fenster des Schwedenhofes. Finstere Wolken hingen schwer und drohend über dem Gehöft, welches einsam und schweigend in die Nacht hineinragte, als eine dunkle Gestalt, mühsam gegen das Unwetter ankämpfend, sich demselben näherte.

Es war Heinz. Der Ulrich erblickte ihn vom Fenster aus und öffnete ihm, noch ehe er Zeit zum Anpochen fand, selbst das Thor.

„Ein verfluchtes Wetter," sprach der Vagabund, „hätte ich Euch nicht das Versprechen gegeben zu kommen, der Teufel selber hätte mich nicht aus meinem warmen Nest in der Stadt gebracht."

Schweigend öffnete der Schwedenhofbauer die Thüre der Stube, welche der Wohnstube gegenüber lag und winkte seinem unheimlichen Gast einzutreten.

Als der Schein der Lampe voll auf diesen fiel, bemerkte Ulrich, daß er stark betrunken war. Mit Ekel wandte er sich ab, als der Strolch auf seinen neuen Anzug wies, der die Gemeinheit seines von Laster und Leidenschaft durchwühlten Gesichts noch mehr hervortreten ließ, und grinsend fragte:

„Na, wie gefall' ich Euch? Ein veritabler Gentleman, wie die Yankees — Gott verdamme sie — da drüben sagen, wenn sich einer so ganz besonders aufgewichst hat. Ja, was das liebe Geld nicht thut! Wer den Heinz gestern um diese Zeit gesehen hätte, wo der Wind durch tausend Löcher seines Habits pfiff, dürfte ihn schwerlich wiedererkennen, gelt Schwedenhofbauer? Na der Kerl, bei dem ich das Zeug kaufte, machte keine schlechte Augen, als ich mit dem gespickten Beutel herausrückte. Glotzte mich an, als wolle er sagen: „Hast wohl irgendwo einen kühnen Griff gethan?" Aber als ich ihm erzählte, daß ich direkt von Amerika käme, wo ich mir ein hübsches Vermögen zusammengescharrt hätte, da machte er dem verlumpten Heinz allerle Kratzfüße und wir waren handelseins!"

„Setzt Euch und laßt uns zur Sache kommen," erwiderte ungeduldig mit dem Fuße stampfend Ulrich. „Es ist spät und Ihr müßt heute noch fort."

„Ja zur Sache!" sprach der Vagabund und warf sich breit in den ledernen Sessel, neben dem er stand, „wenn es auch mit dem Fortgehen bei diesem Wetter noch gute Wege hat. Also rückt 'raus, wie wollt Ihr's mit Eurem alten Freund halten? Doch vor allen Dingen — habt Ihr nichts zu trinken bei der Hand? Bin verdammt durstig!"

„Zuerst unser Geschäft," antwortete Ulrich, „dann mögt Ihr meinethalben trinken soviel Ihr wollt. In meinem Haus aber soll kein Tropfen über Eure Lippen kommen!"

„Hoho, pfeift Ihr aus diesem Ton!" sprach roh der Strolch, „nah, so wollen wir die Sache kurz abmachen! Hab' mir's überlegt den Tag über, als ich in der Stadt drinnen in der Kneipe saß. Ihr lebt da herrlich und in Freuden auf Eurem Hof und wenn ich wieder auf die Wanderschaft soll, dann will ich wenigstens wissen warum. Gebt mir 3000 Thaler und ich fahre heute noch ab und versuche mein Glück mal drüben in England, wo ein tüchtiger Kerl auch sein Fortkommen finden soll!"

„Mensch, seit Ihr wahnsinnig!" rief Ulrich, „3000 Thaler, wo soll ich das Geld hernehmen? Glaubt Ihr, daß ich den Reichtum mit Scheffeln messen kann?"

„Pah, wer das nicht wüßte," erwiderte höhnisch Heinz. „O unsereiner ist nicht so dumm wie ihr glaubt. Habe mich nach Euren Verhältnissen genau erkundigt und weiß, daß ihr ein schönes Vermögen von drüben mitgebracht habt!"

„So müßt ihr auch wissen, daß dieses Vermögen in dem Gut fest liegt," sprach Ulrich, „und daß der Ankauf des Waldes mein letztes Baarkapital verschlungen hat. Hier ist alles, was ich im Augenblick besitze. Es sind 500 Thaler, nehmt sie und macht schleunigst, daß Ihr aus der Gegend kommt, ehe die Landreiter auf Euch aufmerksam werden!"

„Wieso?" brauste der Vagabund auf. Was wollt Ihr damit sagen. Was wißt Ihr, ob ich die Landreiter zu fürchten habe?'

„Wohl Euch wenn es nicht der Fall ist," entgegnete Ulrich, „aber nehmt und geht!"

„Unsinn!" sprach der Vagabund, „das könnt Ihr im Ernst nicht glauben. So bringt ihr mich nicht fort Mann! Ich müßte ja verrückt sein, wenn ich die Gelegenheit nicht besser benutzte. Nicht einen Heller weniger nehme ich, als ich gesagt, und nicht eher verlasse ich den Hof bis wir einig sind."

„Reizt mich nicht!" rief drohend Ulrich, in dem der Dämon wieder erwachte, „Nehmt, sag' ich Euch und geht!"

„Fällt mir gar nicht ein," sprach höhnisch Heinz, „mich mit diesem Bettel abspeisen zu lassen. Dreitausend Thaler muß ich haben, wenn Ihr nicht wollt, daß ich Euer Geheimnis herausschrei und den Herren vor Gericht erzähle, wie Ihr vor sechzehn Jahren den Förster erschossen und in der Mordeiche versteckt habt — — —"

Allmächtiger Gott, was war das!

Das Wort erstarb auf den Lippen des Vagabunden und den Ulrich packte es wie kaltes Grausen, denn hinter ihm ertönte ein Schrei, so entsetzlich, so übernatürlich, wie er nie einen gehört.

Er kam von den Lippen Gertrud's.

Sie hatte, wie sie dies oft in den Dämmerstunden gethan, hinter dem alten eichenen Schrank in einem Sessel ihren Gedanken nachgehangen und heute, wo der unheimliche Dämon finsterer denn jemals auf dem Gesicht ihres Mannes thronte, hatte sie dazu ein ganz besonderes Bedürfnis empfunden.

In dem tiefen Schatten des kolossalen Möbels verborgen, war sie den Blicken der Männer unsichtbar geblieben und so unfreiwillig Zeugin des Gesprächs geworden, das die Lösung des Geheimnisses ihres Mannes bringen sollte — eine Lösung so furchtbar, daß sie fühlte, wie der Wahnsinn seine Krallen nach ihrem Herzen ausstreckte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Rechtsanwalt Schweizer
Tübingen

wohnt nunmehr

Karlsstraße 4, 1 Treppe

gegenüber dem Gasthof zum Ochsen.

Kathreiner's Malzkaffee

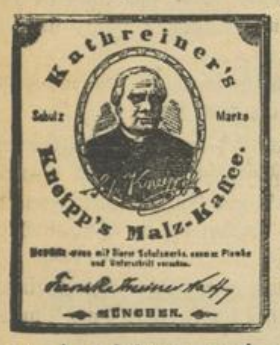
das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst" unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein
die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose**, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 ₰ 1 Pfundpaket, 25 ₰ ½ Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee"** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München — Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Zu beziehen in **Calw** bei Herrn
J. F. Oesterlen, Friedrich Pflick, Carl Schnauffer.

Billige ◎ Gute

Knorr's Suppen

Suppentafeln, Suppenmehle, Hafermehl, Hafergrütze, Haferbiskuits.

C. H. Knorr, Conserrenfabrik, ***Heilbronn a. N.***

Tapeten
und Borden

pr. Stück von 10 ₰ an sind in großer Auswahl **auf Lager** bei
G. Widmaier.

Leinwand
und Tischzeug

kauft man am besten
in der **Fabrik** von
G. Schwarz,
Deutsches Haus, Stuttgart.

Wem an der Erhaltung seiner Haare und immer reinen Kopfhaut etwas liegt, der kaufe **Retter's Haarwasser.** Dasselbe (staatlich geprüft und begutachtet) verkauft zu 40 ₰ und ℳ 1. 10 **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden. à St. 50 Pf. bei:
Emil Sänger.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

Chili-Salpeter, Knochenmehl, Thomasmehl,

ist eingetroffen.
E. Georgii.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben in **Calw** bei
C. Costenbader, Conditor.

Ia. Portland-Cement

in frischer Ware billigst bei
Gipser **J. Walz** in Teinach.

Für die rühmlichst bekannte

Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

Bleichgegenstände
aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:
Hr. **J. C. Mayer,** Kaufm., Calw.
„ **C. Rau,** Kaufm., Liebenzell.
„ **Hugo Wiedenmayer,** Zavelstein.
„ **Ernst Unger,** Kfm., Gechingen.
„ **J. Seeger,** Kfm., Neubulach.
„ **Rall,** Kfm., Neuweiler.
„ **Gottl. Schwämmle,** Bäcker, Teinach.
„ **Johs. Hanselmann** z. Post, Simmersfeld.
„ **Fr. Moser,** Kfm., Wildberg.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen bezeugen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei Wieland & Pfleiderer, „Alte Apotheke".

Tapeten

in den **schönsten, neuesten** Mustern empfiehlt
A. Haußer, Sattler.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Simmozheim.
Meine reichhaltige

Tapetenmusterkarte

empfehle ich zu gefälliger Benützung, auch halte ich verschiedene Sorten auf Lager.
Georg Mattes, Gipser.

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, *Hämorrhoiden,* Congestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die allgemeinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: **kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen,** da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die **Apotheken.**

Zacharias-Pillen

Garantirt unschädlich.

---

50 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen
Morof z. Rappen.

Einen Kochofen

hat zu verkaufen
Louis Schlaich, Vorstadt.

Weil d. Stadt.

Bienenverkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre 7 in gutem Zustande befindlichen **Bienenstöcke** zu verkaufen.
Hafner Stotz Wwe.

Alzenberg.
25 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen
Rentschler, Maurer.

Ein Mutterschwein,

einige Wochen trächtig, verkauft
der Obige.

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw